



Die Kindertagesstätte Sankt Philipp Neri in Frankfurt-Höchst in der Königsteiner Straße 58 ist ein in jeder Hinsicht innovatives Projekt.



— Höchst spektakulär

Am Anfang stand ein Grundstückskauf der Stadt Frankfurt. Das Unternehmen Alco, das mitten in Höchst Strahlrohre, Monitore und Zubehör – überwiegend für Feuerwehren – produzierte, hatte aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen beschlossen, sich aus der Höchster Innenstadt zurückzuziehen und die Produktion an andere, günstiger gelegene Standorte des Unternehmens zu verlagern. Die Stadt griff zu und erwarb



Sigrid Eichler besucht mit den Architekten Tino Müller und Dietrich Pressel die ausgezeichnete Kita, die auch von innen mit hellen, großzügigen Räumen überzeugt.



die Fabrikanlage, die auf allen Seiten von Wohngebäuden umgeben ist. Um hier eine neue Kita errichten zu können, war es allerdings notwendig, einige Vorbereitungen zu treffen und das durch die langjährige Industrieproduktion kontaminierte Gelände zu sanieren. Weil hier auch Farben und Chemikalien zum Einsatz gekommen waren, musste der gesamte Boden abgetragen und durch neue Erde ersetzt werden. Ein solcher Prozess ist komplex und benötigt eine ausgeklügelte Logistik: Bedingt durch die schmale Baustellenzufahrt musste das gesamte neue Erdreich schon vor Beginn der eigentlichen Bauarbeiten auf das Grundstück gebracht werden, weil später dann die Zufahrt durch das neu errichtete Gebäude versperrt war.

Das ABI war bereits in dieser frühen Phase engagiert. Die Projektleitung lag beim ABI-Mitarbeiter Daniel Peter Contiu, der in der späteren Bauphase durch seinen Kollegen Achim Gaiser abgelöst wurde. Nachdem die alten Industriegebäude und gemauerten Grundstücksbegrenzungswände abgerissen worden waren, wurde der Boden saniert. Die Bäume auf dem Gelände wurden durch das Grünflächenamt fachgerecht beschnitten und zum Teil auch gefällt. Parallel dazu begann der eigentliche Planungsprozess, an dessen Ende ein neues Kitagebäude errichtet werden sollte. Geplant wurde der Neubau einer sechsgruppigen

Das neue Kitagebäude nutzt das schwierige Grundstück optimal und fügt sich gewissermaßen nahtlos in die vorgegebenen Umriss ein.

Kindertagesstätte für die Altersgruppe U3. Für Architekturleistungen konnte das ambitionierte Frankfurter Büro pressel & müller gewonnen werden. Das ABI und die Architekten einigten sich darauf, einen Grundriss zu verwenden, der mit seinen vier Flügeln und einem zentralen Saal an eine Windmühle erinnert. Diese Anordnung hat sowohl ökonomische als auch ökologische Vorteile.

Das neue Kitagebäude nutzt das schwierige Grundstück optimal und fügt sich gewissermaßen nahtlos in die vorgegebenen Umriss ein. Stadtplanerisch gesehen, handelt es sich hierbei um ein Projekt der Nachverdichtung, das konsequent und architektonisch spektakulär umgesetzt werden konnte. Das Gebäudeensemble ist vergleichsweise flach und eingeschossig ausgeführt. Die Betreuungsgruppen kommen in den vier Außenflügeln unter, während die zentrale Halle für Gemeinschaftszwecke genutzt werden kann. Ein kleiner Aufsatz mit einem weiteren zweiten Stockwerk bietet den Verwaltungs- und Organisationseinheiten der Kita den nötigen Platz.

Die charakteristische Architektur des Gebäudes fällt direkt ins Auge. Die Architekten haben sich offensichtlich von den Klinkerfassaden historischer Gebäude in Höchst inspirieren lassen. Das bekannteste Beispiel hierfür ist der Peter-Behrens-Bau, also das in den 20er-Jahren des vorigen Jahrhunderts erbaute Technische Verwaltungsgebäude der Farbwerke Hoechst. Diesem expressionistischen Vorbild folgt auch die neue Kindertagesstätte: Die Backsteinfassade zeichnet sich durch ein lebendiges Muster aus. Bei näherem Hinsehen zeigt sich, dass jeder einzelne Stein eine individuelle Form aufweist – das Ganze wirkt dadurch hell, freundlich, naturnah sowie handwerklich und erinnert an die Ziegelbauten der antiken Römer. Die Liebe zum architektonischen Detail zeigt sich auch in der Pflasterung des Hofes: Die hier verwendeten Steine passen sich farblich und haptisch der Gestaltung des Gebäudes und seiner Fassade an. Der innovative Entwurf der Architekten wurde im Juli 2023 mit einer Anerkennung in der Preiskategorie Soziale Infrastruktur Vorbildliche Bauten im Land Hessen 2023 ausgezeichnet und hat es auf die Shortlist des Erich-Mendelsohn-Preises 2023 für Backstein-Architektur geschafft.

Die Bauarbeiten konnten innerhalb von zwei Jahren abgeschlossen werden. Die Stadt Frankfurt, die den Bau finanziert hatte, übergab die Einrichtung an den Caritasverband Frankfurt, der die Trägerschaft übernahm. Das Gebäude bleibt dabei in kommunalem Besitz. Die neue Kita im Hinterhof der Königsteiner Straße 58 erhielt von der Caritas den Namen Sankt Philipp Neri und wurde am 1. März 2021 eröffnet. Sie bietet bei voller Belegung 72 Kindern aus Höchst und Unterliederbach einen Betreuungsplatz.